

# Schlüsselaufgabe: Bürger mobilisieren

**INTERVIEW:** Der Landauer Politikwissenschaftler Ulrich Sarcinelli warnt vor Parallelorgan – Für Positionen werben

Ein Leitbild soll die Bürgerbeteiligung in Landau auf neue Füße stellen. Der Arbeitskreis „Landauer Weg der Bürgerbeteiligung“ arbeitet daran. Zum zweiten öffentlichen Diskussionsabend dieses Prozesses kamen am Montag nur eine Handvoll Bürger (wir berichteten am Mittwoch). Darunter auch Ulrich Sarcinelli, emeritierter Professor und ehemaliger Vizepräsident der Uni Landau. Der Politikwissenschaftler hatte beim Auftaktgespräch im Oktober ein Impulsreferat gehalten. Sabine Schilling sprach mit ihm über das fehlende Interesse der Bevölkerung an der Gestaltung der Leitlinie.

**Herr Sarcinelli, was taugt Bürgerbeteiligung, wenn die Bürger nicht kommen?**

Zumindest zeigt die Veranstaltung vom Montag, dass die Frage der Mobilisierung der Bürger die Schlüsselfrage bei Bürgerbeteiligung schlechthin ist.

**Das heißt?**

Nun, betrachten wir doch einmal die Zusammensetzung der Runde. Da sind die, die man ironisch als die einschlägig Verdächtigen bezeichnen könnte, also die Vertreter der Stadt, Ratsmitglieder und dann die Gruppe derjenigen, die ich als Beteiligungsprofis bezeichnen würde.

**Da stellt sich dennoch die Frage: Wo ist das Volk, wenn es darum geht, bei einer öffentlichen Veranstaltung mitreden oder sich aber schlichtweg informieren zu können? Es hätte ja niemand etwas sagen müssen.**

Man muss sehen, dass sich die Stadt auf einen längeren Weg begeben hat, um mit neuen Verfahren der Beteiligung von Bürgern zu experimentieren. Offensichtlich sieht man, und das ist grundsätzlich begrüßenswert, das Unbehagen in der Bevölkerung, wenn es um die üblichen demokratisch abgesegneten Verfahren und Entscheidungen in der Stadt geht. Das beobachten wir im Übrigen bundesweit. Dass eine Stadt darauf reagiert und sich die Frage stellt, wie sie über die formaldemokratische Legitimation der handelnden Personen hinaus Zustimmung in der Bevölkerung erreichen kann, ist sinnvoll. Jetzt wird überlegt, mit welchen Verfahren und nach welchen Regeln dies geschehen soll. Das ist zunächst ein anlassloses Überlegen. Bürger aber beteiligen sich erfahrungsgemäß erst, wenn ein

gewisser Grad an Betroffenheit da ist. Das ist in diesem frühen Stadium nicht unbedingt zu erwarten. Gleichwohl sollten die, die sich für die gute Sache engagieren, sensibel sein für das Grundproblem der Mobilisierung von Bürgern, der Erzeugung von Betroffenheit im Wege von guter Information und direkter Ansprache.

**Das hieße doch im Umkehrschluss, dass die Landauer großes Vertrauen haben in die Mitglieder des Arbeitskreises. Nach dem Motto „Die werden's schon richtig machen“.**

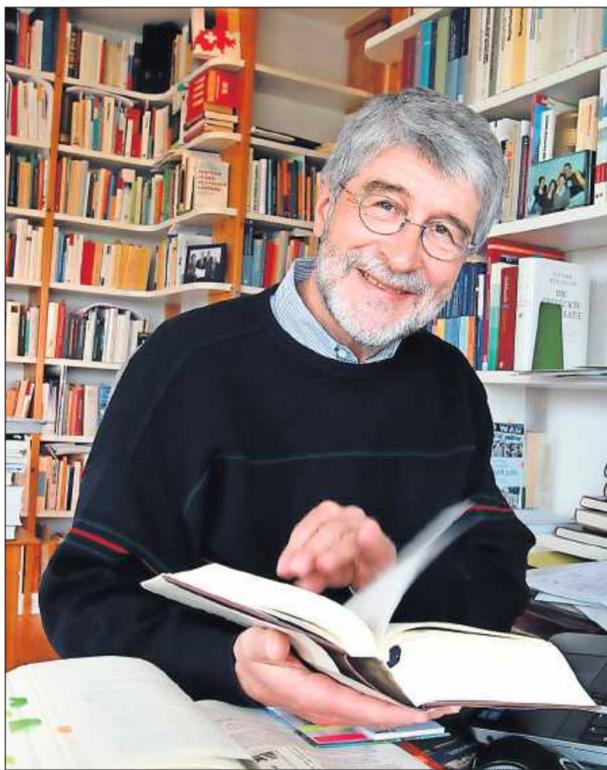
Da bin ich nicht so sicher. Das wird von Fall zu Fall oder von Beteiligungsanlass zu Beteiligungsanlass zu prüfen sein.

**Gut, wir sprechen jetzt über die Leitlinie, also das Prozedere. Sie sagten eben, dass es für die Überlegungen keinen Anlass gibt, sicherlich keinen konkreten. Aber in der Vergangenheit hat es doch viele Anlässe gegeben und Landauer haben immer wieder beklagt, dass sie zu wenig beteiligt wurden.**

Aber das waren konkrete Fälle oder Projekte, bei denen sich die eine oder der andere konkret angesprochen fühlte. Während hier nun anlassfrei überlegt wird, welche Verfahren finden wir. Da gibt es den Kreis der Beteiligungsprofis, die aus grundsätzlichen Erwägungen Beteiligung für ganz wichtig erachten und die, glaube ich, zusammen mit den Vertretern aus Politik und Verwaltung sensibel sein müssen, wie man eigentlich über solch schöne Verfahren hinaus erreichen kann, dass bei konkreten Anlässen Bürger mobilisiert werden können. Dabei stellt sich die Frage vor allem an diejenigen, die sich als Sprecher von Bürgern begreifen: Mit welcher Legitimation spricht ihr für wen in welchem Zusammenhang?

**Die Frage der Mobilisierung ist ein gesellschaftliches Thema. Wir stehen im Juni vor einer Oberbürgermeisterwahl in Landau, da werden wir wahrscheinlich auch wieder über Wahlbeteiligung sprechen und möglicherweise rätseln, warum viele nicht gewählt haben. Sind die Leute zu satt?**

Das ist natürlich ein Problem, das etwas zu tun hat mit unserer demokratischen Entwicklung, die selbst auf kommunaler Ebene zunehmend als hochkomplex, als alternativlos und als politisch weltanschaulich zu wenig differenz gesehen wird. Für die Bürgerinnen und Bürger wird es schwieriger, Unterschiede zwischen



Ulrich Sarcinelli (68) wurde 2013 mit der Stadthonoreurplakette der Stadt Landau ausgezeichnet. In dem Jahr wurde er emeritiert. ARCHIVFOTO: IVERSEN

den Parteien auszumachen. Im Falle der Kommunalwahl kann man darüber nachdenken, ob es nicht zur Mobilisierung beiträgt, wenn man den Eindruck gewinnen muss, dass der Kuchen schon vorher verteilt worden ist.

**Sie meinen die Absprache der Großen Koalition im Stadtrat, CDU/FWG und SPD, dass der unterlegene OB-Kandidat im Stadtrat zum Bürgermeister gewählt wird.**

Ja, diese Absprache über die Spitzenämter, bei der sich natürlich viele fragen, über welche Alternativen sie eigentlich entscheiden.

**Zurück zur Bürgerbeteiligung. In Landau wird auch bemängelt, dass die Verwaltung zu wenig informiert. Information ist ganz wichtig, aber ist das Bürgerbeteiligung?**

Man muss aufpassen, dass man das

Rad nicht überdreht und jede Entscheidung für beteiligungsrelevant hält. Es sollte ein Grad von öffentlichem Interesse und eine gewisse Relevanz da sein, die Betroffenheit auslöst. Es muss Klarheit herrschen über das, worum es überhaupt geht, welche Spielräume der Beteiligung bestehen und was dann mit dem Ergebnis der Beteiligung tatsächlich gemacht wird. Wenn das nicht vermittelt werden kann, wird das Beteiligungsinteresse ganz schnell sinken.

**Also nicht Bürgerbeteiligung auf Teufel komm raus?**

Genau. Es geht schließlich auch um die Frage der politischen Verantwortung und Führungskompetenz. Denn wir erwarten von gewählten Mandatsträgern und einer gewählten Stadtpitze, dass sie Konzepte auf den Tisch legen, dass sie für Positionen werben. Wenn man nicht mehr er-

kennen kann, wer für was steht, dann wird das den Verdruss erhöhen.

**Die Kontrolle der Verwaltung zählt auch zur Aufgabe des Stadtrats.**

Das stimmt. Und das darf man auch nicht relativieren. Der Stadtrat ist das demokratisch gewählte Repräsentativorgan, er trägt die letzte Verantwortung. Und der Oberbürgermeister ist das demokratisch gewählte Stadt-oberhaupt.

**Dennoch bauen Bürger nicht nur auf diese Instanzen, sondern wünschen sich mehr Mitsprache.**

Sicher. Mir ging am Montag noch etwas anderes durch den Kopf. Die wenigen Beteiligungsexperten, die sich da engagieren, sind alles Leute, die über überdurchschnittliche Ressourcen zur Vertretung der Bürgerinteressen verfügen: Bildungsgrad, Artikulationsfähigkeit, Zeitsouveränität, auch materielle Ressourcen. Es darf kein Parallelrepräsentativorgan entstehen, dem man am Ende die gleichen strukturellen Schwächen unterstellt wie den sonstigen Organen.

**Aus Ihren Antworten höre ich aber doch eine Zuversicht heraus, dass die Leute zu mobilisieren sind, wenn es um Projekte in der Stadt geht?**

Das ist die Schlüsselaufgabe. Eine Allkompetenz der Beteiligung für alles und jedes wird sich totlaufen. Es wird darauf ankommen, die Projekte zu definieren, zu denen man jeweils angemessene Formen der Beteiligung findet.

**Und das wird dann, wie Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer am Montagabend im Alten Kaufhaus sagte, die Nagelprobe für die Bürgerbeteiligung in Landau werden.**

So ist es. Das gilt generell. Bürgerbeteiligung ist en vogue und sie bietet Chancen für eine Belebung der Demokratie. Notwendig ist dabei ein nüchterner und realistischer Blick. Denn wir wissen aus der empirischen Forschung, dass Bürgerbeteiligung nicht per se eine Demokratisierung des politischen Prozesses herbeiführt. Man muss darauf achten, dass nicht eine neue Art Beteiligungslobbyismus entsteht. Deshalb sind gut aufbereitete Informationen und Transparenz über die Verfahren ganz wichtig. Dennoch: Dem demokratisch gewählten Stadtrat und dem Oberbürgermeister bleiben die Letztverantwortung für den gemeinwohldienlichen Interessenausgleich.

## STADTMAGAZIN

### Neue Stromleitungen für die Heinrich-Jakob-Fried-Straße

Die Energie Südwest (ESW) verlegt ab Montag, 30. März, in Landau neue Stromleitungen: in der Feuerbachstraße (Hausnummer 9 bis 14) und der Heinrich-Jakob-Fried-Straße (2 bis 16). Die Arbeiten betreffen auch die Gehwege. Parallel dazu erneuert die ESW die Hausanschlüsse. Die Arbeiten werden voraussichtlich rund fünf Wochen in Anspruch nehmen. Für Fragen stehen Mitarbeiter unter Telefon 06341 2890 zur Verfügung. (rhp)

### Zoosafari für Kinder: Jetzt anmelden

Die Zooschule Landau bietet mit dem Büro für Tourismus für Sechs- bis Zwölfjährige eine Zoosafari an: am Donnerstag, 9. April, 14 bis 16.30 Uhr. Anmeldungen unter 06341-13 83 01 oder 13-83 02. (rhp)

## BLAULICHT

### Fußgänger angefahren: Polizei sucht Zeugen

Leichte Verletzungen zog sich ein 18-jähriger Fußgänger zu, als er am Donnerstag gegen 21.40 Uhr an der Kreuzung Queichheimer Brücke/Maximilian-/Rheinstraße von einem Pkw erfasst wurde. Laut Polizei wollte der junge Mann aus dem Landkreis Gernersheim die Ampelkreuzung an einer Fußgängerfurt überqueren, als ihn eine 51-jährige Pkw-Fahrerin aus dem Landkreis Südliche Weinstraße mit ihrem Wagen anfuhr. Sie war auf der L 509 aus Richtung Queichheim kommend in Richtung Rheinstraße unterwegs. Der Fußgänger wurde durch den Aufprall leicht verletzt. Der genaue Unfallablauf ist unklar. Deshalb bittet die Polizei um Zeugenhilfe: unter 06341 2870 oder per E-Mail an pilandau@polizei.rlp.de. (rhp)

## ANZEIGE

PRÄSENTIERT DIE

Francesco Friedrich  
Jüngster Bob-Weltmeister aller Zeiten

**ICH BIN WIEDER DABEI!**

**Sonntag, 14.06.2015**  
Jedermann-Charity-Radrennen  
an der Söllischen Weinstraße

[www.suew-tour.de](http://www.suew-tour.de)

## Erinnerungen an die ersten Bauern

Projektgruppe der Herxheimer Villa Wieser errichtet Beil im Steinzeitgarten auf der Landesgartenschau

Neben dem Langhaus des Herxheimer Museums auf dem Landesgartenschauengelände wurde gestern ein Steinbeil errichtet. Der Name ist leicht irreführend, ist doch die Skulptur aus Eiche. Das Beil nach steinzeitlichem Vorbild ist eine Arbeit der Projektgruppe der Kunstschule Villa Wieser in Herxheim unter der Leitung von Francesco Jorio.

Das Objekt steht für den künstlerischen Part im Steinzeitgarten und firmiert unter dem Schlaglicht „SKULPTUR“. „Cultura“ stammt aus dem lateinischen und heißt übersetzt „Bearbeitung, Ackerbau, Pflege“. Dadurch wird das Beil zum Symbol, erläutert Museumsleiter Alexander Gramsch. Es soll den Eingriff des Menschen in die Natur und die entstandene Kultur verdeutlichen. Leiter des Projektes sind Francesco Jorio und Kurt Garrecht.

Das Beil war zu Beginn des Ackerbaus ein entscheidendes Werkzeug, da der dichte Urwald gerodet werden musste. Das vier Meter lange und 3,50 Meter hohe Beil soll deshalb die Zeit der ersten Bauern visualisieren. Das für die Skulptur verwendete Holz wurde 2012 in der Holzgasse in Herx-

heim bei Bauarbeiten gefunden und stammt aus dem 18. Jahrhundert. Das Ende des Stiels bildet ein Tierkopf, den die natürliche Form des Holzes vorgibt. Nur der hölzerne Schaft des Beils ist neu. Der untere Teil ist aus Stahl und im Boden verankert. Die Verzäpfung der verschiedenen Elemente ist deutlich zu sehen und das ist auch Absicht, wie Francesco Jorio erklärt. Es zeige, wie der Mensch sich die Natur bereits in der Steinzeit zu Nutzen machte.

Schon sehr früh waren die Männer, Mitarbeiter des Herxheimer Landschaftsarchitekten Kurt Garrecht und der Gemeindegärtnerei Herxheim, gestern auf dem Gelände mit der Installation beschäftigt.

Direkt neben der Skulptur steht das Langhaus. Wie bereits berichtet, zeigt das Museum mit diesem Nachbau einer steinzeitlichen Behausung – ebenfalls aus Eiche –, wie die Menschen in der Region vor 7500 Jahren lebten. Nach der Landesgartenschau soll das Haus seinen Standort in Herxheim finden. Auch das Steinbeil wird voraussichtlich dort einen Platz bekommen. Wo genau, müsse jedoch noch geklärt werden, sagte Museumsleiter Gramsch gestern. (rhp/hw)



Ein außergewöhnliches Kunstobjekt schuf eine Gruppe der Villa Wieser. FOTO: IVERSEN

## LANDAUER LITFASSÄULE

Samstag, 28. März

### FREIZEIT-TIPPS

**Landau: Kinderschutzbund Landau-Südliche Weinstraße:** Start Verkauf Adoptionsurkunden für Entenrennen am 25. April. Info unter [www.kinderschutzbund-landau.de/entenrennen/verkaufsstellen](http://www.kinderschutzbund-landau.de/entenrennen/verkaufsstellen) und jeden Samstag von 10 bis 14 Uhr in der Fußgängerzone Gerberstraße bei Juwelier Rehm/Optik Prüfe, Kinderschutzbund Landau/SÜW, Rolf-Müller-Str. 15.

### MÄRKTE & FESTE

**Landau: Freie Christengemeinde:** Büchertauschmarkt, 9 bis 13.30 Uhr, zugun-

ten des Kinderdorfes in Gonaves in Haiti, Stadthausgasse. - **Protestantische Lukaskirche:** Hobbykunstmarkt, 10 bis 16 Uhr, mit Schmuck, Kunsthandwerk uvm., Prot. Lukaskirche, Dresdner Str. 109.

### VEREINE

**Landau: HSV, Abt. Tennis:** Arbeitseinsatz, 9 Uhr, Schwerpunkt Außenanlage, HSV-Tennisanlage, Stettiner Str. 10.

### RAT & HILFE

**Landau: Scherbentelefon:** Für Bürger, die Scherben und Äste auf Radwegen melden wollen, Tel. 06341 13-8666.

Sonntag, 29. März

### FREIZEIT-TIPPS

**Landau: Kult-Tour & Wein:** 16 Uhr, Führung, Rathaus, Marktstr. 50.

### MÄRKTE & FESTE

**Landau: Tierheim Maria Höfner:** Osterflohmarkt, 11 bis 16 Uhr, u.a. 13 und 15 Uhr Führungen durch Hundebereich, Rodenweg 1.

### VEREINE

**Landau: Hauskreis mit Impuls:** 11 Uhr, Das Haus Südsterne, Weißbürger Str. 30.

## ZUM VORMERKEN

**Landau: Büro für Tourismus:** Kulinarische Stadtführung am Freitag, 3. April, Treffpunkt 17.30 Uhr auf dem Rathausplatz. Info und Anmeldung Tel. 06341 13-8302. - **Landauer Hütte:** Die Hütte ist in den Osterferien vom 30. März bis 9. April täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. - **Maltser-Hilfsdienst:** Weiterbildung für Pflegekräfte und Angehörige „Umgang mit Sterbenden lernen – Palliativbegleitung“, 4. bis 13. Mai, montags bis freitags von 8.30 bis 13 Uhr, Zeppelinstr. 33. Info und Anmeldung bei Sabine Wüst unter Tel. 06232 6778-14 oder [sabine.wuest@malteser.org](mailto:sabine.wuest@malteser.org). - **Musikverein-Oratorienchor:** Probe des Projektchor LGS Carmina burana

am Montag, 30. März, 19.30 Uhr, nur Männerstimmen. - **Selbsthilfegruppe Binge-Eating-Störung (BES):** Die Treffen finden jeden zweiten Donnerstag, 19 Uhr im Kreuz & Quer, Kronstraße 38, statt. Nächster Termin: 9. April. Kontakt: Kiss-Selbsthilfetreff Pfalz, Tel. 06323 989924 oder E-Mail [info@kiss-pfalz.de](mailto:info@kiss-pfalz.de).

**Queichheim: Prot. Kirchengemeinde:** Spiel- und Spaß-Nachmittag für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahre, Dienstag, 31. März, 15 bis 17 Uhr, prot. Gemeindehaus. Anmeldung und Info bei Andrea Krauß, Tel. 51665 oder 55192.

## BESTATTUNGEN

**Landau:** 11 Uhr Dr. Clemens Breitenbach.

## IMPRESSUM

### DIE RHEINPFALZ Pfälzer Tageblatt

**Bezirksverlagsleiter:** Christian von Perbandt  
**Redaktionsteam Landau:** Sebastian Böckmann (boe, verantwortlich für Landau und Bad Bergzabern), Sabine Schilling (sas, Stellvertreterin), Dr. Karl Georg Berg (rg), Judith Höhle (höj), Jan Peter Kern (kjp), Jörg Petri (jpa), Michael Reuter (mik), Birgit Schwarz (git), Robert Wilhelm (rww), Eva Klag-Ritz (eva, Redaktion Landesgartenschau)  
**Redaktionsteam Gernersheimer Rundschau:** Thomas Fehr (tom, verantwortlich für Gernersheim und Wörth), Michael Gottschalk (gs), Andreas Lapos (lap), Nicole Tauer (nc), Ralf Wittenmeier (wim)